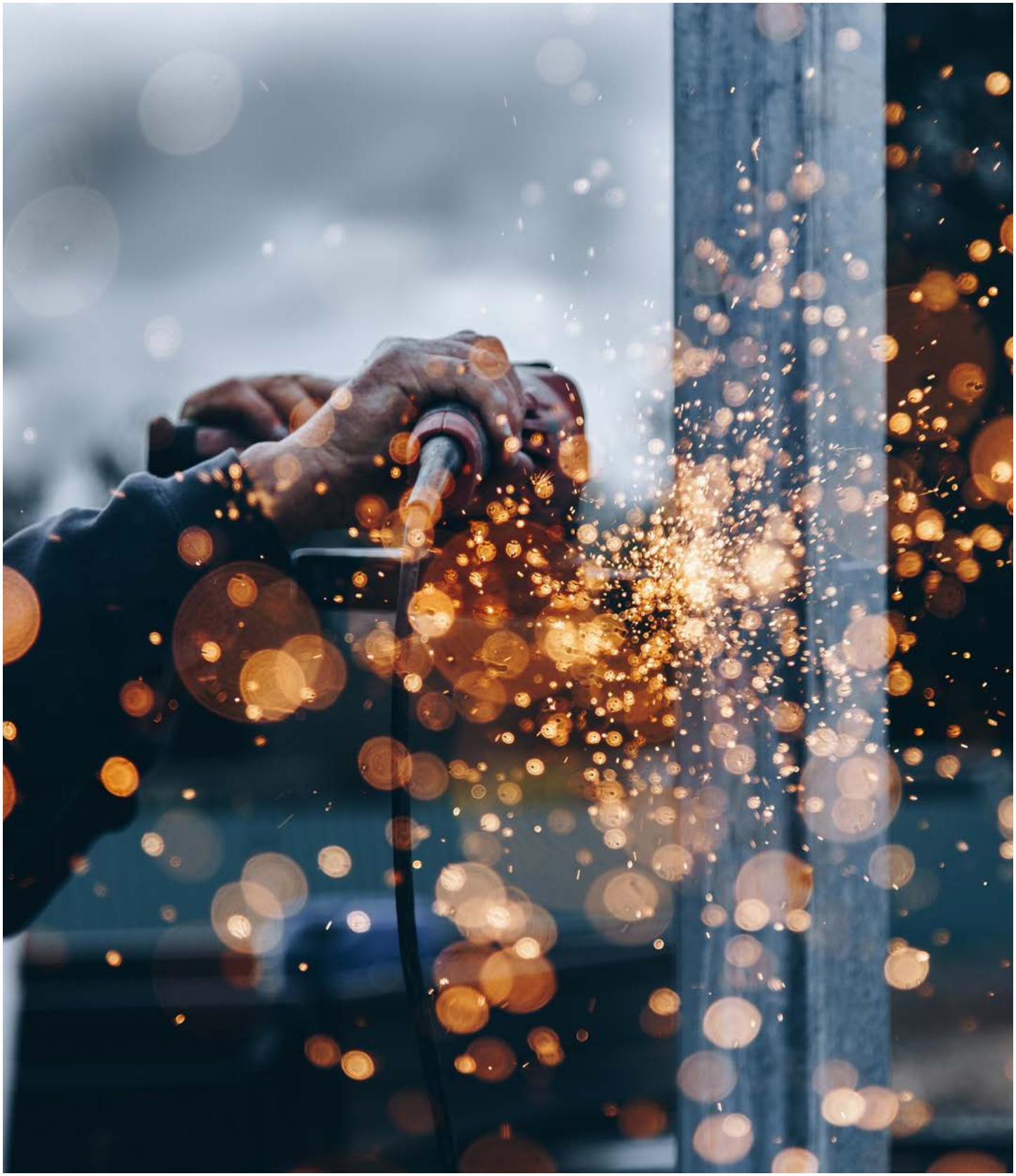


Aufschwung mit
Unsicherheiten

Industrie in Südbaden

Ein Beileger von
netzwerk südbaden

SCHWARZWALD

Black.Forest.

Sie möchten Ihre Unternehmensphilosophie mit der Ferienregion und dem Lebensraum Schwarzwald verknüpfen und die Herkunft sowie Qualität Ihrer Produkte untermalen? Wie wäre es mit einem Bekenntnis zur Weltmarke Schwarzwald?

Offizieller Partner
der Marke
SCHWARZWALD

Infos:

www.schwarzwald-tourismus.info

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als wir diesen Beileger konzipierten, haben wir noch gehofft, dass Putin die Ukraine nicht angreifen würde. Nun fühlt es sich angesichts des Krieges und des Leids der Menschen seltsam an, über die aktuelle konjunkturelle Lage der Industrie und ihre Aussichten zu schreiben. Gleichwohl sind Unternehmen nicht nur persönlich betroffen und versuchen zu helfen, sondern müssen auch mit den wirtschaftlichen Auswirkungen des Kriegs umgehen. Steigende Rohstoffpreise und die noch nicht überwundenen Lieferengpässe trübten bereits Anfang des Jahres die ansonsten wieder relativ positiven Aussichten. Denn die südbadische Industrie hat vergangenes Jahr die pandemiebedingten Einbrüche überwunden und kräftig zugelegt.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über die Lage der Industrie in den verschiedenen Branchen und Regionen bei uns im Südwesten. Der Automobilindustrie widmen wir einen eigenen Artikel, sie hat nicht nur die Auswirkungen der Pandemie zu meistern – sondern auch den Strukturwandel angesichts der zunehmenden Elektromobilität. Und wir berichten über Neuigkeiten aus weiteren Industrieunternehmen der Region.

Herzlichst
Susanne Maerz, Redakteurin

Impressum

Herausgeber:
netzwerk südbaden GmbH
Bayernstraße 10, 79100 Freiburg
Telefon (Redaktion): 07 61/4500 2800
info@netzwerk-suedbaden.de
Geschäftsführer: Daniel Schnitzler
(V.i.S.d.P)

Herausgeber: Rudi Raschke

Redaktion: Susanne Maerz,
Kathrin Ermert

Schlussredaktion:
Prof. Dr. Günter Schnitzler

Satz & Layout:
Marcus Steinwasser

Anzeigen & Abo:
Philipp Anton (verantw.)

Telefon: 07 61/4500 2808
anton@netzwerk-suedbaden.de

Druck: Hofmann Druck, Emmendingen

Registereintrag:
Eintragung im Handelsregister
Registergericht:
Amtsgericht Freiburg i. Br.
Registernummer: HRB 710747

Umsatzsteuer-ID: DE 288417800

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter
nach Art 37 DSGVO,§ 38 BDSG:
RA Prof. Clemens Pustejovsky
Wallstraße 6, 79098 Freiburg
Tel. 07 61-21 68 68-0,
Fax: 0 761-21 68 68-8

pustejovsky@np-recht.de,
www.np-recht.de
www.knowhow-recht.de

Es gilt die Preisliste vom 01.01.2022

Corona überwunden, aber noch kein Normalzustand

Die südbadische Industrie hat die Coronakrise hinter sich gelassen. Entspannung ist aber nicht angesagt. Derzeit treiben die Unternehmen (noch) Lieferengpässe und steigende Energiepreise um. Die möglichen weiteren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs kommen noch dazu.

VON SUSANNE MAERZ

Die Industrie hat das Vor-Corona-Niveau wieder erreicht
Foto: unsplash

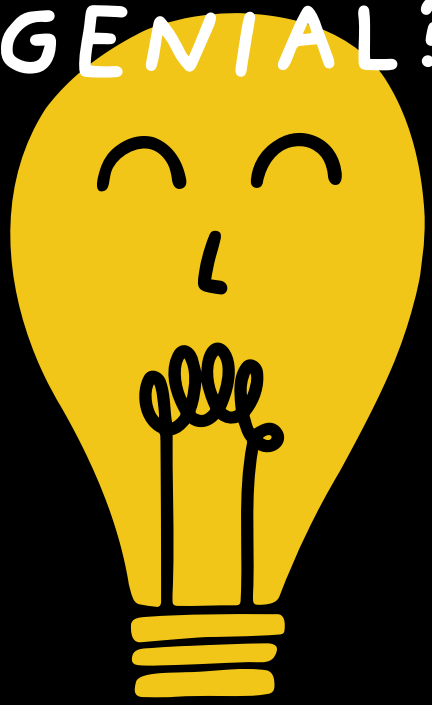
Die gute Nachricht zuerst: Die südbadische Industrie hat die Coronapandemie hinter sich gelassen. Das sind die Ergebnisse von verschiedenen Befragungen unter Industrieunternehmen in der Region. „Im Schnitt sind wir wieder da, wo wir 2019 waren", sagt Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden (WVIB), der unter der Marke Schwarzwald AG auftritt. Damit sei das vergangene Jahr für die regionale Industrie „deutlich besser als befürchtet" verlaufen. Die Umsätze stiegen im Jahr 2021 im Durschnitt um 15,6 Prozent. So lautet das

Erwin Bucher GmbH
REGIO · KÜCHEN
Im Martelacker 10 • D-79588 Efringen-Kirchen • Tel. +49 (0) 7628/9103 – 0 • info@regio-kueche-bad.de • www.regio-kueche-bad.de

MERKLE®
BEWEGT
AZUBI
6 Berufe.
Deine Wahl.

jugend forscht 2022
schüler experimentieren

ZUFÄLLIG GENIAL?



GRATULATION AN DIE PREISTRÄGER*INNEN – DANKE AN DIE SPONSOREN.

Beim diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ in Südbaden haben 131 Teilnehmer*innen wieder eindrucksvoll ihre ideenreichen Projekte vorgestellt. SICK als langjähriger Partner von „Jugend forscht“ bedankt sich für das große Engagement der Forscher*innen und bei den Sponsoren, die dieses Ereignis unterstützt haben.

Mehr Informationen auf
www.jugend-forscht-suedbaden.de

SICK
Sensor Intelligence.

★★★ SPONSOREN

ARaymond
auma
Badische Zeitung
DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach
EMIS
Endress+Hauser
Handwerkskammer Freiburg
Hochschule Offenburg offenburg.university
IHK Südlicher Oberrhein
MACK RIDES
Pfizer
Steiert Präzisionsformenbau
stryker
SÜDWESTMETALL
TDK
VEGA
Weil Technology

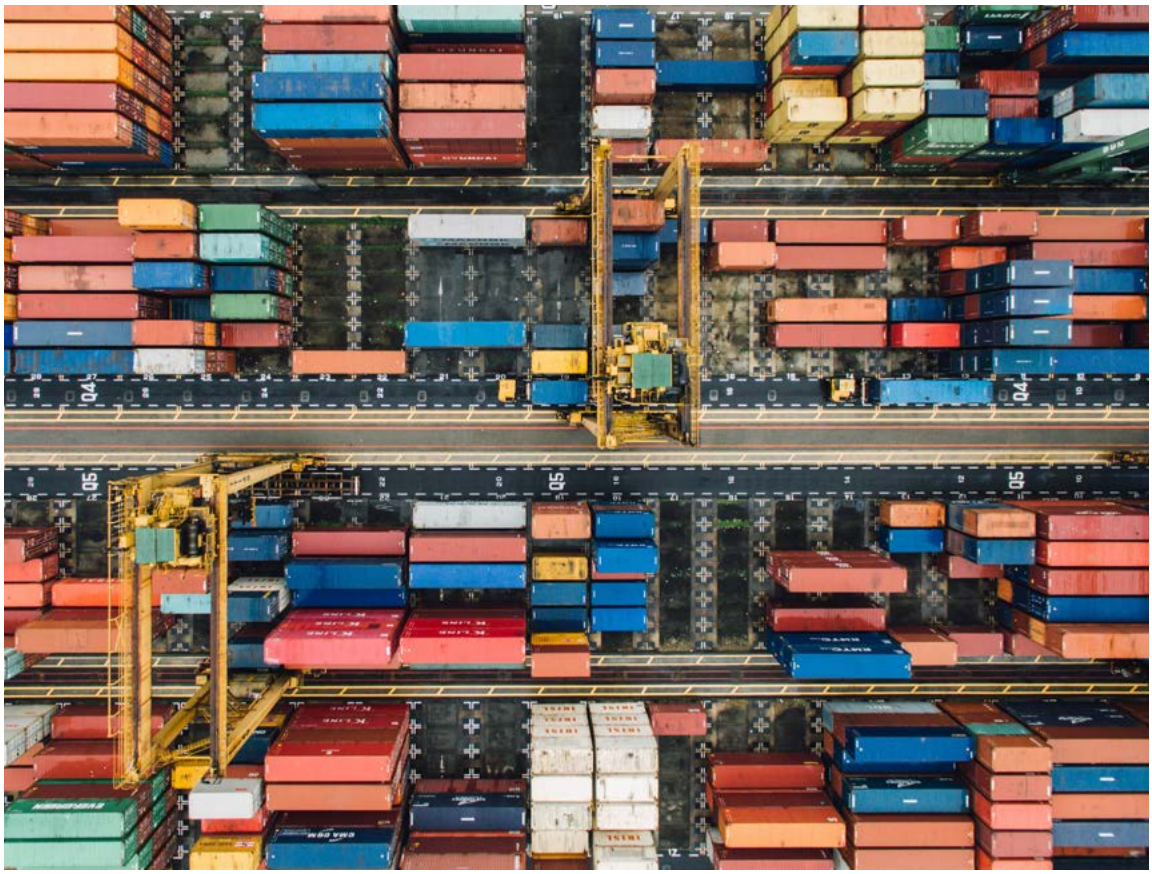
★★ SPONSOREN

Furtwängler
DÜRRSCHNABEL INDUSTRIEBAU
Dussmann
Messe Freiburg
GRAFHARDENBERG BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT
DER GULLER
heimvorteil® Netzwerk für Kommunikation
KNF
maxon
NewTec Creating safety. With passion.
AUTOHAUS Peter Kandziorra KG
Prior & Peußner Gebäudedienstleistungen
ROTHER BUS unternehmen
Roeder löst Abfallprobleme
Schmolck
Schölly
SIEMENS
Sparkasse
STADTANZEIGER Die Wochenzeitung der Ortenau
Streit
tesa
TRUMPF
Volksbank Breisgau Nord eG
WZO Wochenzeitungen aus Offenburg

★ SPONSOREN

GEMEINDE TENINGEN
HUMMEL smart & reliable connections
KOPFMANN Elektrotechnik
LITEF

Nachwuchs fördern – Werden auch Sie Sponsor! – www.jugend-forscht-suedbaden.de



Die meisten Industrieunternehmen in der Region sind derzeit gut ausgelastet. Foto: unsplash

Ergebnis einer Umfrage unter den gut 1.000 Mitgliedsunternehmen des Verbands. Diese stammen aus Baden sowie aus Teilen Württembergs, dem Elsass und der Schweiz. Inklusive Auslandsniederlassungen beschäftigen sie zusammen rund 384.000 Mitarbeiter und setzen weltweit rund 75 Milliarden Euro im Jahr um. Die Betriebe wurden vor Ausbruch des Kriegs befragt.

> „Im Schnitt sind wir wieder da, wo wir 2019 waren"
>
> Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden

Größte Herausforderung Lieferengpässe

Im ersten Coronajahr hatte die südbadische Industrie im Schnitt ein Minus von 8,4 Prozent verbucht und war damit weniger stark von der Krise betroffen als beispielsweise Hotellerie und Gastronomie. Allerdings war das Jahr 2020 für die meisten Industrieunternehmen von einem Auf und Ab geprägt und daher auf eine andere Art extrem herausfordernd. Auf starke Einbrüche im ersten Halbjahr war eine Aufholjagd im zweiten gefolgt, die sich im vergangenen Jahr fortgesetzt hatte.

Dieses extreme Auf und Ab gab es 2021 nicht mehr. Dafür stellten allen voran Lieferengpässe die Unternehmen vor ganz andere Herausforderungen. Neue Ideen waren gefragt, um an Chips und weitere wichtige Teile oder Rohstoffe zu kommen – und das noch zu einigermaßen bezahlbaren Preisen. Auch Münzer sagte: „Wenn alle nur schwer an ihr Material kommen, für das verfügbare mehr bezahlen müssen und diese Kosten dann weitergeben, dann treibt das die Preise nach oben – und alle bekommen weniger für ihr Geld." Von den nominal 15,6 Prozent Umsatzplus 2021 müsste daher rund die Hälfte abgezogen werden, um die realen Gütermengen ohne inflationären Preiseffekt zu erfassen.

Insgesamt berichteten knapp 82 Prozent der befragten Unternehmen von gestiegenen Umsätzen im vergangenen Jahr. 2020 waren es nur 23 Prozent. Rückgänge verbuchten 2021 indes 16 Prozent der befragten Unternehmen – 2020 waren es noch knapp 73 Prozent gewesen.

Die verschiedenen Branchen

2020 hatte es in den einzelnen Branchen starke Unterschiede gegeben. Beispiel Medizintechnik: Hier hatten Unternehmen zugelegt, die auf Schutzkleidung und weiter Hygieneprodukte spezialisiert sind. Dagegen hatten angesichts verschobener Operationen Hersteller von dafür nötigen Ma-

terialien gelitten. Die stärksten Rückgänge hatte im ersten Coronajahr die Mess- und Regeltechnik verbucht, gefolgt von der sich ohnehin im Transformationsprozess befindenden Automobilindustrie sowie Metallverarbeitung, Maschinenbau, Konsumgüter und Medizintechnik.

2021 lief es bei der Mess- und Regeltechnik (plus 20,9 Prozent mehr Umsatz), der Kunststoffbranche (plus 19,6 Prozent) und der Elektrotechnik (plus 18,5 Prozent) am besten. Leicht unterdurchschnittlich entwickelten sich dagegen Automotive, Maschinenbau und Medizintechnik. Die Umsätze Unternehmen dieser Branchen legten vergangenes Jahr um 14,9, 14,3 und 14,2 Prozent zu.

„Das produzierende Gewerbe kommt bisher am besten durch den Winter"

Alexander Graf, IHK Hochrhein-Bodensee

Der Maschinenbau ist laut dem Statistischem Landesamt der größte Industriezweig in Baden-Württemberg, gefolgt von Automotive. Auch jeweils ein Drittel der WVIB-Mitglieder entstammen diesen Branchen. Allerdings produzieren viele Automobilzulieferer auch für Kunden anderer Branchen. Etwa 500 und damit rund die Hälfte der Verbandsmitglieder könnten keiner Branche zugeordnet werden, sagt Münzer. Sie seien vielmehr auf ein oder mehrere Verfahren spezialisiert, zum Beispiel aufs Stanzen, Eloxieren, Polieren, Chromen oder Drehen. Die meisten von ihnen sind außerdem mittelständisch geprägt.

Die aktuellen Herausforderungen

Die Mehrheit der WVIB-Unternehmen blickt optimistisch ins nächste halbe Jahr. Dies war zumindest der Stand vor Beginn des Ukraine-Kriegs. Laut der Umfrage rechnen 55 Prozent der Unternehmen mit steigenden Umsätzen. 40 Prozent gehen von einem gleichbleibenden Niveau aus. Münzer bezeichnet die Lieferengpässe nach wie vor als einen Störfaktor. „In Teilen gibt es die Probleme immer noch, aber sie beruhigen sich." Bei Chips könne es am längsten, bis im Laufe des nächsten Jahres, dauern, bis wieder ausreichend zur Verfügung stehen. Die größte Herausforderung des Jahres 2022 ist für ihn die Inflation und die damit verbundenen Preissteigerungen, allen voran für Energie. Letztere umso mehr seit Kriegsbeginn.

Ein Blick in die Regionen

Und wie sieht es bei der Industrie in den einzelnen Regionen des Regierungsbezirks aus? „Die Industrie am Oberrhein befindet sich weiterhin auf einem stabilen Erholungskurs", heißt es im aktuellen Konjunkturbericht der IHK Südlicher Oberrhein, die dafür Anfang des Jahres ihre Mitgliedsbetriebe befragt hat. Nachdem der erste Pandemie-Schock im Sommer 2020 überwunden worden sei, habe die Industrie stetig Boden gut machen können. Nun habe der Index der Geschäftslage „wieder ein Niveau wie zuletzt zum Jahresbeginn 2019" erreicht. Völlig entspannt ist die Lage trotzdem nicht, dennoch überwiegt der Optimismus. So heißt es in dem Bericht: „Auch wenn Lieferengpässe, steigende Preise und der Fachkräftemangel die Entwicklung etwas bremsen, bleibt die hiesige Industrie der Treiber der gesamtwirtschaftlichen Erholung am Oberrhein."

SCHILLINGER
DIE ELEKTRO LICHT UND NETZWERK EXPERTEN
Elektro Schillinger GmbH
Wiesentalstraße 46
79115 Freiburg
Tel. (0761) 40 10 90
www.elektro-schillinger.de
Wir sind die Experten für ...
ELEKTRO LICHT SOLAR GEBÄUDE-SYSTEMTECHNIK KOMMUNIKATION SERVICE

Ein kurzer Blick in den Schwarzwald: „Während unsere Industriebetriebe vor allem durch steigende Energie- und Rohstoffpreise Ertragsverluste hinnehmen müssen, verstetigt sich der Bedarf an Arbeitskräften branchenübergreifend zu einem Wachstumshemmnis“, sagt Birgit Hakenjos, Präsidentin der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Auch Lieferengpässe stellen die Unternehmen weiterhin vor Probleme. Die meisten rechnen jedoch damit, dass sich diese im zweiten Halbjahr auflösen.

In der Region Hochrhein-Bodensee ist „das produzierende Gewerbe momentan der konjunkturelle Lichtblick“. Dies sagt Alexander Graf, der bei der dortigen IHK für die Konjunkturumfrage zuständig ist. Ein Ergebnis der aktuellen Studie: „Zwar sind sämtliche Branchen von den globalen Lieferkettenproblemen, den gestiegenen Energiepreisen und dem Fachkräftebedarf betroffen, dennoch kommt das produzierende Gewerbe am Standort bisher am besten durch den Winter.“ So spreche mehr als die Hälfte der Unternehmen aktuell von einer guten Geschäftslage und nur zwölf Prozent von einer schlechten.

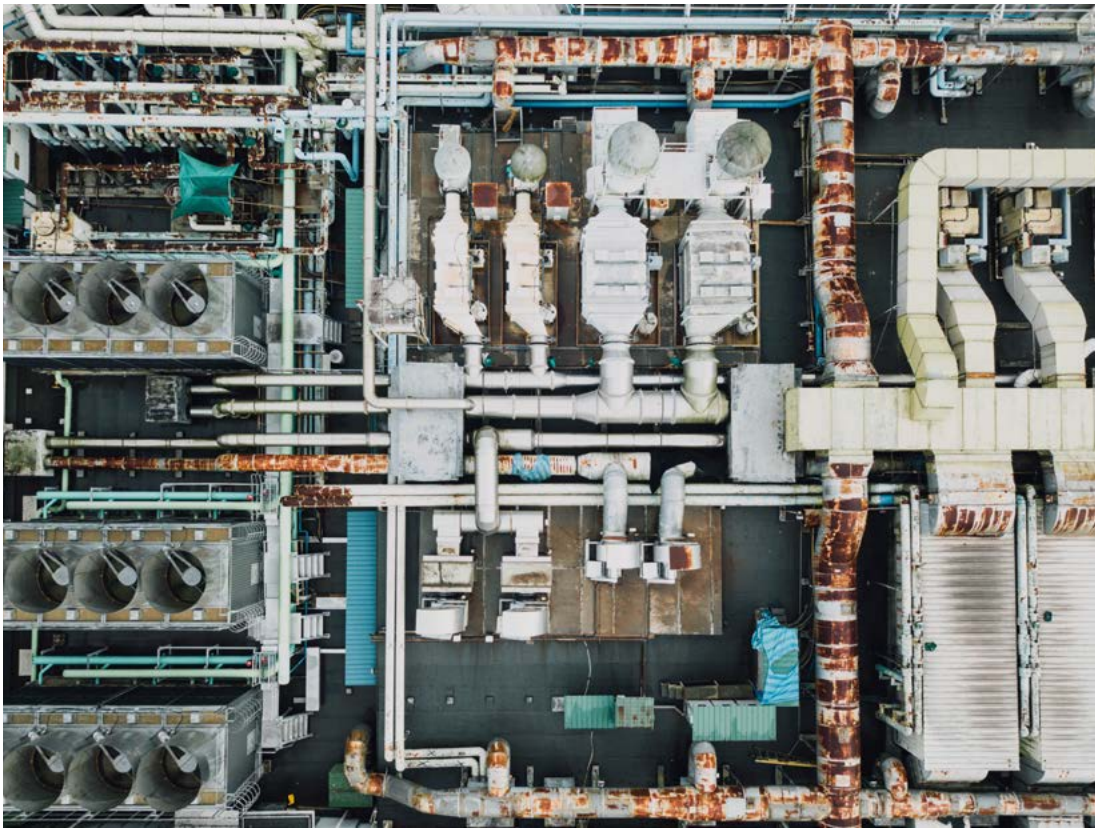
Wo Corona weiter Auswirkungen hat

Auch wenn Lieferengpässe und steigende Energiepreise derzeit für viele Unternehmen im Vordergrund stehen – die Coronapandemie ist wirtschaftlich noch nicht für alle Geschichte. WVIB-Hauptgeschäftsführer Münzer nennt als Beispiele für weiterhin betroffene Unternehmen Brauereien, die vor allem die Gastronomie beliefern, Hersteller gewerblicher Spülmaschinen und Zulieferer für die Luftfahrtindustrie. „Aber auch diese Branchen werden sich wieder erholen“, ist Münzer zuversichtlich. Auch wenn Homeoffice sicherlich in Teilen erhalten bleibe und Geschäftsreisen auf niedrigerem Niveau weiterhin stattfinden werden, werden Menschen wieder in den Urlaub fliegen. „Das kann man nun wirklich nicht online machen.“

Die Grenzen des Virtuellen

Auch die Industriemesse „ie+“ kann es aus Sicht des Verbands nur in Präsenz geben. In normalen Zeiten findet sie alle zwei Jahre in Freiburg statt. Die für 2021 turnusgemäß geplante Ausgabe wurde wegen Corona abgesagt und auf diesen März

Derzeit sind die regionalen Industrieunternehmen gut ausgelastet. Rohstoffmangel, steigende Energiepreise und mögliche weitere Auswirkungen des Ukraine-Kriegs bereiten ihnen aber Sorgen. Foto: unsplash



Energieintensive Unternehmen belasten die Preissteigerungen am meisten. Foto: unsplash

Betriebe verschiedener Branchen sind unterschiedlich durch die Pandemie gekommen. Die Lieferengpässe machen allen zu schaffen. Foto: unsplash

verschoben. Ende Dezember kam auch für sie das Aus, weil die aktuelle Coronaverordnung des Landes Messen aller Art untersagte. Eine virtuelle Messe kommt für den WVIB nicht infrage: „Online kann Messen ergänzen, aber nie ersetzen. Das ist die zentrale Erkenntnis der letzten 24 Monate“, sagt Münzer. Gerade die „ie+“ lebe als regionale Messe von persönlichen Begegnungen. Während beispielsweise auf der Hannovermesse Unternehmen ihre Neuheiten erstmals der Öffentlichkeit präsentieren, frischen Aussteller und Besucher auf der „ie+“ vor allem bestehende Kontakte auf und knüpfen neue. Münzer geht davon aus, dass dies kommendes Jahr wieder möglich ist. Der Verband plant daher einen „strategischen Neuaufschlag“ der Industriemesse für 2023.

Ukraine-Krieg bereitet Sorgen

Was bedeutet der Ukraine-Krieg für die regionale Industrie – abgesehen von den Preissteigerungen unter anderem für Öl und Gas? Für einzelne Unternehmen, die dort oder in Russland Niederlassungen betreiben, können die wirtschaftlichen Auswirkungen gravierend sein, so Münzer. „Aber es geht in erster Linie nicht ums Geld.“ Ihm, wie auch den Mitgliedsunternehmen, bereite vor allem die militärische, politische und humanitäre Dimension des Konflikts große Sorge, sagt Münzer.

HEKATRON
Manufacturing

WIR PRODUZIEREN IHRE IDEEN _

Unser Leistungsportfolio umfasst:
- Leiterplattenbestückung
- Halbfertigerzeugnisse
- Endmontage

Mehr Informationen unter:
hekatron-manufacturing.de

GRAF stellt in Neuried Großtanks mit einem Fassungsvermögen von 122.000 Litern her. Foto: ZVG

Unterstützt Vater und Sohn Wanner: der neue Sensopart-Geschäftsführer Marius Westermann. Foto: ZVG

Die Fruitcore-Gründer und -Geschäftsführer Jens Riegger (links) und Patrick Heimburger. Foto: ZVG

GRAF Großtanks

Neue Produktion in Neuried

100 Beschäftigte werden im Werk in Neuried arbeiten. Das Teninger Unternehmen wird an seinem neuen Standort künftig Klimaschutzlösungen wie Großtanks zur Regenwassernutzung, Regenwasserrückhaltung oder Löschwasserbevorratung mit einem Fassungsvermögen von bis zu 122.000 Litern produzieren. Mehr als 70 Prozent der Produkte werden vollständig aus Recyclingrohstoffen wie dem Gelben Sack hergestellt. Ein Großteil davon kommt aus dem eigenen Kunststoffrecycling des 2020 eröffneten Kompetenzzentrums Rohstoffe in Herbolzheim. „Wir produzieren so gleich doppelt nachhaltig: Aus kurzlebigen Verpackungen werden langlebige Umweltprodukte", sagt Otto P. Graf, Geschäftsführer des Familienunternehmens, das 2020 mit rund 600 Mitarbeitern 125 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftete. Die Nachfrage für Klimaschutzlösungen steigt weltweit. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, hat das Unternehmen rund 30 Millionen Euro in den neuen Standort investiert, der in der Ortenau verkehrsgünstig zwischen den bisherigen Standorten Teningen, Herbolzheim und dem elsässischen Dachstein liegt.

Dritter Mann

Sensopart verstärkt seine Geschäftsführung

Der Sensorhersteller Sensopart aus Gottenheim am Kaiserstuhl hat einen dritten Geschäftsführer. Wie das Unternehmen erst jetzt mitteilte, ist Marius Westermann (55) seit Oktober 2021 als Geschäftsführer Marketing und Vertrieb tätig. Er unterstütze den bisherigen Geschäftsführer Thorsten Wanner, der sich auf den operativen Bereich und die internationalen Aktivitäten des Unternehmens konzentriere, heißt es in einer Pressemitteilung. Firmengründer Theodor Wanner bleibe zwar weiterhin in der Geschäftsführung, sei aber hauptsächlich im Beirat tätig. Marius Westermann hat Maschinenbau studiert und bereits für andere Sensorenhersteller gearbeitet. Er kam im November 2020 zu Sensopart, zunächst als Leiter des internationalen Vertriebs und Marketings. Vergangenen Oktober rückte er dann in die Geschäftsführung auf. Sensopart beschäftigt rund 250 Mitarbeiter und hat vergangenes Jahr mehr als 30 Millionen Euro umgesetzt.

Hilfreicher Horst

Konstanzer Start-up Fruitcore Robotics ist mit Industrierobotern erfolgreich

Die Industrie gehört zu den Branchen, die vergleichsweise wenige Start-ups aufweisen. Umso bemerkenswerter ist die Entwicklung der Fruitcore Robotics GmbH: 2017 gegründet, wurde das Unternehmen im Jahr 2020 mit dem Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet und konnte vergangenen Herbst 17 Millionen Euro Venture-Capital einwerben, um die Internationalisierung voranzutreiben. 2021 lief auch sonst gut: „Wir konnten weiter nachhaltig wachsen, unseren Kundenstamm weiter ausbauen und unsere Vertriebsgebiete erweitern", sagt Unternehmenssprecherin Sylvie Rest auf Anfrage. Die Konstanzer brachten zudem ihr drittes Robotermodell, den „HORST1400", in Serie. Fruitcore Robotics entwickelt und produziert mit inzwischen 90 Mitarbeitern an zwei Standorten Industrieroboter namens Horst. Diese sollen kleinen und mittleren Unternehmen beim Einstieg in die Automatisierung helfen. Laut Rest sind sie einfach zu bedienen und haben das Potenzial, Robotik einer breiten Masse zugänglich zu machen.

Konnte von guten Zahlen berichten: Endress+Hauser-Chef Matthias Altendorf. Foto: ZVG

Gregor Grüb, Geschäftsführer der Oscar Weil GmbH. Foto: ZVG

Besser als geplant

Endress+Hauser wächst 2021 zweistellig

Endress+Hauser hat seinen Umsatz vergangenes Jahr um mehr als elf Prozent auf knapp 2,9 Milliarden Euro gesteigert. Damit hat der deutsch-schweizerische Mess- und Durchflusstechnikspezialist das Vorcoronaniveau übertroffen. Auch der Gewinn liegt den vorläufigen Geschäftszahlen zufolge, die Endress+Hauser im Februar veröffentlichte, über den Vergleichszahlen von 2019 – und deutlich über den eigenen Erwartungen. Die Zahl der Beschäftigten der Firmengruppe ist um mehr als 600 auf 15.000 weltweit gewachsen. Die rasche Erholung sei so nicht absehbar gewesen. „Wir haben starke Nachholeffekte gesehen, aber auch solides Wachstum in praktisch allen unseren strategischen Industrien erlebt", wird der Vorstandsvorsitzende Matthias Altendorf in der Pressemitteilung zitiert. Weil der Auftragseingang vergangenes Jahr noch stärker als der Nettoumsatz gestiegen ist, blickt Endress+Hauser optimisch auf das laufende Geschäftsjahr. Das Unternehmen rechnet für 2022 mit Umsatzwachstum im oberen einstelligen Prozentbereich - vorausgesetzt, es gibt weder unerwartete Rückschläge auf politischer Ebene noch größere Verwerfungen an den Finanzmärkten.

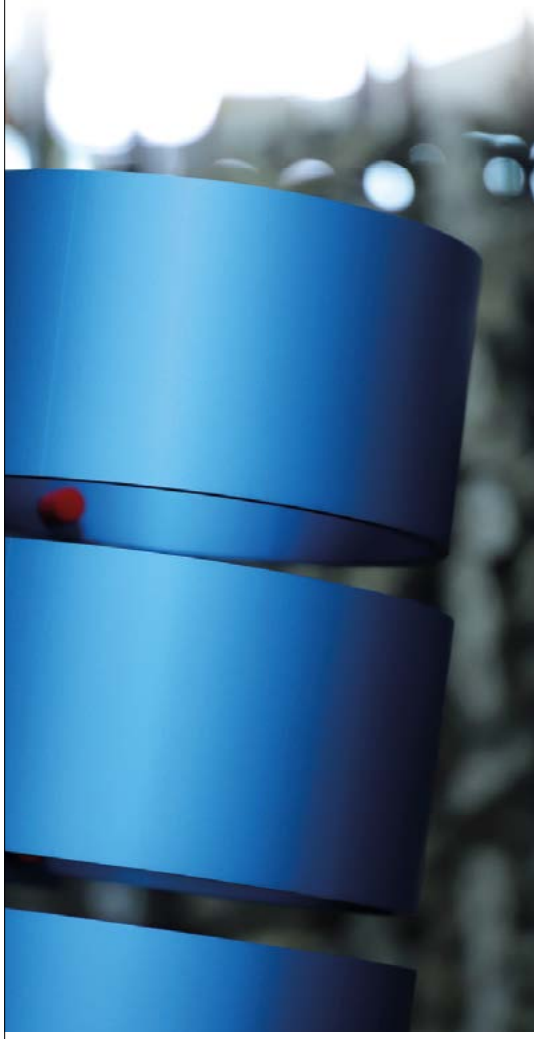
Risiko Energiepreise

Lahrer Unternehmen berichten vom gutem Jahr

Lieferprobleme bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie steigende Energiepreise nannten die Lahrer Industrieunternehmen zu Jahresbeginn als größte Risiken für ihre Entwicklung. Vor allem Letzteres hat sich nun angesichts des Ukraine-Kriegs verschärft. Dies war der Tenor der Jahrespressekonferenz der Arbeitsgemeinschaft Lahrer Mittelständischer Industrieunternehmen (Almi) Anfang März. Dabei stellte Ralf Leser, Almi-Sprecher und Geschäftsführer der Leser GmbH, eine Umfrage unter den 29 Mitgliedern vom Januar vor. „Der Großteil der Unternehmen hat 2021 besser als erwartet abgeschnitten", sagte er mit Blick auf Umsatz und Ertrag und stellte eine „deutliche Trendwende im Vergleich zum ersten Coronajahr" fest. Auch die Investitionsbereitschaft war zu Jahresbeginn gut. Gregor Grüb, Geschäftsführer der auf Stahlwolleschwämme spezialisierten Oscar Weil GmbH, befürchtet, dass sich dies angesichts des Krieges nun ändert. Frank Neumeister von der Nela Neumeister GmbH geht dies ebenso. Er berichtet zudem davon, dass sein Unternehmen, das Stahl zur Verkleidung seiner Maschinen aus Russland und der Ukraine bezieht, diesen nun auf Vorrat kauft.

STARK im...

Strahlen
Färben
Glänzen
Gleitschleifen
Harteloxieren



STARK ELOXAL
www.stark-eloxal.de
. . . und Aluminium wird besser

STARK ELOXAL GmbH
Aluminiumoberflächentechnik
Hauptstr. 1, D-79807 Lottstetten
Tel. 07745/9232-0, Fax -30,
stark@stark-eloxal.de

Herausforderungen und Chancen

Transformation ist derzeit das dominante Thema, wenn es um die Automobilindustrie geht. Denn die Autobauer und vor allem ihre Zulieferer stehen in Südbaden vor der Aufgabe, gleichzeitig das Klima und den Industriestandort samt seiner Arbeitsplätze zu retten. Kann das gelingen?

Start in die automobile Zukunft: Zulieferer in der Region wie Marquardt wollen dabei sein. Foto: ZVG

Auch das zweite Jahr der Pandemie war kein gutes für die Automobilindustrie. Zu geschlossenen Grenzen und Lockdowns gesellten sich massive Materialengpässe. Die wirtschaftliche Erholung ließ die Nachfrage nach Rohstoffen und Vorprodukten, vor allem Halbleitern und Chips, schneller ansteigen, als die Märkte sie bedienen konnten. Stillstehende Produktionen und Kurzarbeit waren die Folge. So brachen die Absatzzahlen auf dem deutschen Pkw-Markt ein – trotz steigender Auftragseingänge sowohl aus dem Inland (plus sechs) als auch aus dem Ausland (plus zwei Prozent).

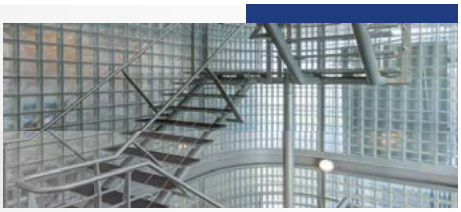
Der Verband der Automobilindustrie (VDA) vermeldete für 2021 ein Volumen von 2,6 Millionen neuzugelassener Pkw in Deutschland. Das sind zehn Prozent weniger als im ersten Coronajahr 2020. In der ersten Jahreshälfte sahen die Zahlen zunächst noch gut aus, was aber auch an den aufgrund des Lockdowns 2020 schlechten Vorjahreswerten lag. Doch der Rückgang hat sich im Jahresverlauf verschlimmert, in der zweiten Jahreshälfte lag das Minus durchweg im zweistelligen Bereich, im Dezember sogar bei 27 Prozent.

Ein Viertel der Neuwagen sind elektrisch

Sogar die Elektro-Neuzulassungen sanken zum Jahresende leicht um zwei Prozent, nachdem sie im November den besten Monatswert überhaupt erreicht hatten. Den Trend des Gesamtjahres hat das nicht sonderlich beeinflusst: Die Zahl neuzugelassener Elektro-Pkw stieg 2021 um 73 Prozent auf 681.900. Etwas mehr als jedes vierte (26 Prozent) vergangenes Jahr in Deutschland neu zugelassene Auto hatte also einen Elektroantrieb. In Baden-Württemberg waren es sogar fast 32 Prozent. Rund zwei Drittel (65 Prozent) der neuen Elektrofahrzeuge stammten von deutschen Konzernmarken.

Die internationalen Automobilmärkte haben ein ähnlich turbulentes Jahr hinter sich wie der deutsche: Auch weltweit gab es insbesondere in der ersten Jahreshälfte aufgrund des

Weg vom Verbrenner, hin zu klimafreundlichen Antrieben und zur technologischen Weiterentwicklung der Mobilität: Vor diesem Strukturwandel steht die Automobilindustrie.
Foto: unsplash



Wir bringen das auf den Punkt.

Industriedienstleistung
- Industriemontage
- Instandhaltung
- Industrieumzüge
- Maschinenverlagerungen & Umzüge

Rohrleitungs- & Anlagenbau
- Konstruktionselemente
- Anlagenbau
- Schweißkonstruktionen
- Rohrbrücken

Metallbau/Schlosserei
- Treppen & Treppenhäuser
- Carports & Vordächer
- Balkone & Geländer
- Individuallösungen

Fördertechnik
Montage, Wartung & Optimierung von:
- Skid, Power & Free, Elektrohängebahnen
- Hochregalanlagen & Bediengeräten
- Bodentransportsystemen

Wasserstrahlschneiden
- Schneidet Stahl bis 60mm
- 5-Achsen
- Fläche: 2000mm x 4000mm
- Keine Materialgefügeveränderung

LKW-Krandienstleistungen
- Universell einsetzbar
- 1,35t bei 70°
- 29,5m Ausleger
- 2-Knick Arm

BIMONT-GROUP.COM

Mobilstrasse 3 | D-79423 Heitersheim
Tel.: +49 (0) 7634-699-60-50 | info@bimont-group.com

BIMONT Ihr Industrie-dienstleister.

Der Automotivesektor ist ein Wohlstandsgarant, insbesondere im Südwesten der Republik. Szene aus der PWO-Produktion in Oberkirch. Foto: ZVG

niedrigen Vorjahresvergleichs und aufgrund von Nachholeffekten teilweise deutliche Zuwächse und eine negative Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte. Unterm Strich verbuchte allerdings von den drei größten Absatzregionen nur Europa einen Rückgang (11,8 Millionen Neuzulassungen, minus 2 Prozent). In den USA (14,9 Millionen Neuzulassungen, plus drei Prozent) und in China (21,1 Millionen Neuzulassungen, plus 7 Prozent) legte der Absatz hingegen leicht zu.

Für das laufende Jahr erwartet der VDA weltweit eine ähnliche Entwicklung. In den Vereinigten Staaten sowie in China rechnet der Verband jeweils mit Zuwächsen um die zwei Prozent; in Europa, bedingt durch Nachholeffekte, mit einem Plus von fünf Prozent und in Deutschland von sieben Prozent. Wobei diese Prognosen vor dem Beginn des Kriegs in der Ukraine gemacht wurden.

Dekarbonisierung und Digitalisierung

Die meisten Probleme der Autoindustrie sind indes weder kriegs- noch pandemiebedingt. Es geht um den Strukturwandel weg vom Verbrenner, hin zu klimafreundlichen Antrieben und um die technologische Weiterentwicklung, um Dekarbonisierung und Digitalisierung. Ab 2035 dürfen in der Europäischen Union keine Verbrenner mehr zugelassen werden. Zugleich zeigt der US-Neuling Tesla den deutschen Traditionsbetrieben, wie die Generation Smartphone Auto fahren will.

Die Herausforderung hierzulande bei der Transformation ist die prägende Rolle der Branche: „Jeder zehnte Arbeitsplatz in Deutschland steht in Verbindung zu unserer Industrie“, sagt VDA-Präsidentin Hildegard Müller. In Baden-Württemberg sind laut der Landesagentur E-Mobil rund 470.000

Ab 2035 dürfen in der EU keine Verbrenner mehr zugelassen werden. Darauf müssen sich Autohersteller und Zulieferer wie Marquardt (auf den Bilder die Produktion in Rietheim-Weilheim) einstellen.
Fotos: ZVG

Beschäftigte der Automobilwirtschaft zuzuordnen. Der Automotivesektor ist insbesondere im Südwesten der Republik ein Wohlstandsgarant. Damit das so bleibt, investiert die Automobilindustrie Müller zufolge bis 2026 rund 220 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung. Dazu kämen noch die Ausgaben für den Um- und Neubau von Werken.

„Jeder zehnte Arbeitsplatz in Deutschland steht in Verbindung zu unserer Industrie“

Hildegard Müller, Präsidentin des Verbands der Automobilindustrie

Auch auf die Zulieferer wirkt sich der Strukturwandel der Automobilindustrie massiv aus, sagt Petra Foith-Förster, die das Geschäftsfeld Automotive beim Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) in Stuttgart leitet: „Vielen Zulieferern brechen durch die Elektrifizierung des Antriebsstrangs große Teile ihres Produktspektrums weg.“ Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssten sich diese Unternehmen durch Produktinnovationen oder eine Änderung ihrer Geschäftsmodelle neue Märkte und Kunden erschließen.

„Sicherlich werden dabei auch Unternehmen auf der Strecke bleiben“, sagt Foith-Förster. Wie hoch deren Anteil ist, lasse sich nicht genau sagen. Zugleich zeige sich, dass viele Automobilzulieferer aufgrund der hohen Anforderungen, die sie aus der Zusammenarbeit mit den Markenherstellern gewohnt sind, gut dastehen. Sie seien technologisch bestens

AUGENSCHUTZ

AM ARBEITSPLATZ

unico graber
safety eyewear

KORRIGIERTER AUGENSCHUTZ

+ Augenschutz von A–Z
+ Komplettlösungen
+ Individuelle Umsetzung
+ Schnell und einfach vor Ort

MADE IN SWITZERLAND – LOKALER VERTRIEB IN DEUTSCHLAND

+ Höchste optische Standards
+ Alles aus einer Hand
+ Schnelle Lieferzeiten
+ Exklusiver Rundum-Service

SWISS MADE

Erfahren Sie jetzt mehr:

Ihr Ansprechpartner
Oliver Dias Dilger · T 0151 50318810
germany@unicograber.com

Unico Graber GmbH · Industriestrasse 2 · D-79541 Lörrach · EU +49 7621 914 99 46

www.unicograber.com

aufgestellt mit einem hohen Grad der Standardisierung und Nachverfolgbarkeit in ihren Prozessen. Diese Fähigkeiten könnten ihnen auch in anderen Branchen, etwa der boomenden Biotechnologie, nutzen.

„Sicherlich werden auch Unternehmen auf der Strecke bleiben"

Petra Foith-Förster, Leiterin Geschäftsfeld Automotive beim Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA)

Transformation als Chance: Beispiel Marquardt

Ein Blick nach Rietheim-Weilheim (Kreis Tuttlingen) zeigt, dass die Transformation nicht nur Herausforderung, sondern auch eine Chance ist. Der dort ansässige Mechatronik-Spezialist Marquardt entwickelt sich Pandemie und Transformation zum Trotz gut – beziehungsweise besser als der Gesamtmarkt. Zwar war auch das Geschäftsjahr 2021 von der Pandemie samt ihrer Auswirkungen geprägt und die anhaltende Halbleiterkrise, erhebliche Material- sowie Energiekostensteigerungen beeinträchtigten das Geschäft (Zahlen lagen Ende Februar noch nicht vor). 2020 hatte die Gruppe, die 80 Prozent ihres Geschäfts im Automotivesektor

Ein Marquardt-Mitarbeiter kontrolliert die fast fertigen Autoschlüssel.
Foto: ZVG

WALTER KNOLL

WILLKOMMEN
AUF DER WOHLFÜHLINSEL

Smart and comfy. Leicht, soft, luftig. Das Sofa *Muud* ist der neue Lieblingsort für alle. Perfekt für urbane, auch kleinere Grundrisse. Design: EOOS.

www.walterknoll.de

lohmüller
LICHT & WOHNEN

Tumringer Str. 286 | 79539 Lörrach
Telefon: +49 (0) 76 21 – 93811 0
Fax: +49 (0) 76 21 – 93811 12

generiert, rund 1,2 Milliarden Euro umgesetzt. Zum Sortiment zählen Batteriemanagementsysteme für Elektrofahrzeuge, hochwertige Komponenten für Fahrzeuginnenräume und vor allem sogenannte Fahrberechtigungsysteme. Früher war das schlicht der Autoschlüssel, heute ist es eine elektronische Zugangs- und Starttechnologie. Die Marquadt-Gruppe beschäftigt rund 11.000 Mitarbeiter weltweit, 2.000 am Stammsitz in Rietheim-Weilheim.

„Wir sind in zentralen Zukunftstechnologien vertreten und erwarten deshalb für die kommenden Jahre spürbare Wachstumsimpulse“

Harald Marquardt,
Vorstandsvorsitzender Marquardt-Gruppe

Harald Marquardt leitet die gleichnamige Firmengruppe mit ihren rund 11.000 Mitarbeitern weltweit. Foto: ZVG

KAFFEE - UND TRINKWASSERKONZEPTE
BÜRO - GASTRONOMIE - GEWERBE

Kaffeeautomaten-Konfigurator:
SCAN ME

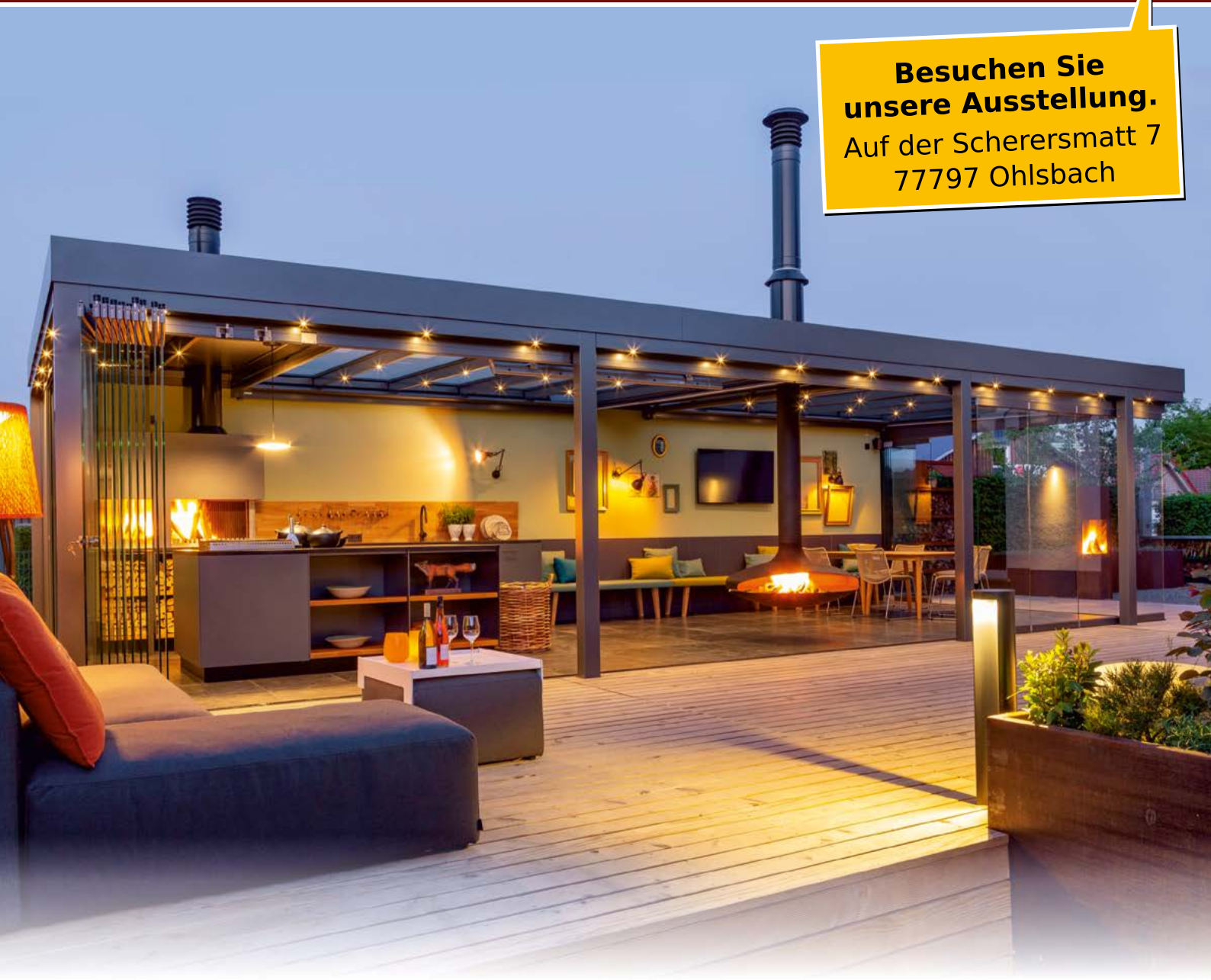
PIÙ CAFFÈ
DIE KAFFEE-EXPERTEN

- Über 20 Jahre Erfahrung
- Mehr als 2000 zufriedene Kunden
- Mieten / Kaufen / Leasen
- Schweizer Kaffeespezialitäten
- Hygienekonzept

Der perfekte Partner, wenn es um Kaffee und Trinkwasser in Ihrem Unternehmen geht.

più caffè Deutschland GmbH Industriestr. 1a 79232 March Tel. 07665 93 46 60 info@piucaffe.de

Zuhause das Leben feiern.



Besuchen Sie unsere Ausstellung.
Auf der Scherersmatt 7
77797 Ohlsbach

RAUSGEHEN & ERLEBEN. DAS NEUE OUTDOOR-KONZEPT.

Lachen, bis der Wein im Glas wackelt, ein Koch und eine Küche im Garten, Ihre Freunde mit köstlichen Kleinigkeiten in der Hand, der Duft von Glut und frisch gebackenem Holzofenbrot. Offenbar suchen Sie etwas Besonderes: Herzlichen Glückwunsch, Sie haben uns gefunden!

Wir haben mit „Immer Sommer“ außergewöhnliche Marken zusammengeführt und ein altes Konzept in neuem Gewand erschaffen: Als Anbau oder Stand-alone-Lösung erweitern Sie Ihr Haus um draußen und doch drinnen zu sein. Mit der Familie Zuhause das Leben feiern.

glaswohnen.de®

BENZ FEUERNACHMAß

Immer Sommer

www.immer-sommer.de | info@immer-sommer.de | +49 7803 3900

frammelsberger
HOLZHAUS

JETZT DEIN **TRAUMHAUS FINDEN**

MEHR FREUDE AM WOHNEN.

www.frammelsberger.de

Trotz erschwerter Rahmenbedingungen habe man sich vergangenes Jahr „sehr zufriedenstellend geschlagen“, teilt Firmenchef Harald Marquardt mit: „Wir konnten unsere Position – nicht zuletzt im Bereich der E-Mobilität – auch gegenüber vielen Mitbewerbern ausbauen.“ So habe die Anfang 2021 gegründete Geschäftseinheit „Power and Energy Solutions“ einen weiteren Großauftrag über Hochvoltboxen für elektrisch betriebene Premiumfahrzeuge gewonnen. „Es handelt sich um einen hohen dreistelligen Millionenumsatz über Laufzeit“, sagt Marquardt. Zudem habe das Unternehmen mit zahlreichen Innovationen neue Aufträge und Kunden gewonnen, etwa mit einem elektronischen Verriegelungssystem für Elektrofahrzeuge und dem neuen Fahrberechtigungssystem „Push and Drive“.

Das aktuelle Geschäftsjahr bleibe herausfordernd, sagt Marquardt. Er geht davon aus, dass die Halbleiterkrise, Materialengpässe und eine erschwerte Planbarkeit noch bis mindestens ins Jahr 2023 andauern. Die Nachfrage nach seinen Produkten und die positive Kundenresonanz auf Innovationen stimmen den Firmenchef jedoch optimistisch: „Als Mechatronik-Systemlieferant sind wir in zentralen Technologien der Zukunft vertreten. Für die kommenden Jahre erwarten wir deshalb spürbare Wachstumsimpulse, sowohl weltweit als auch am Standort Deutschland.“

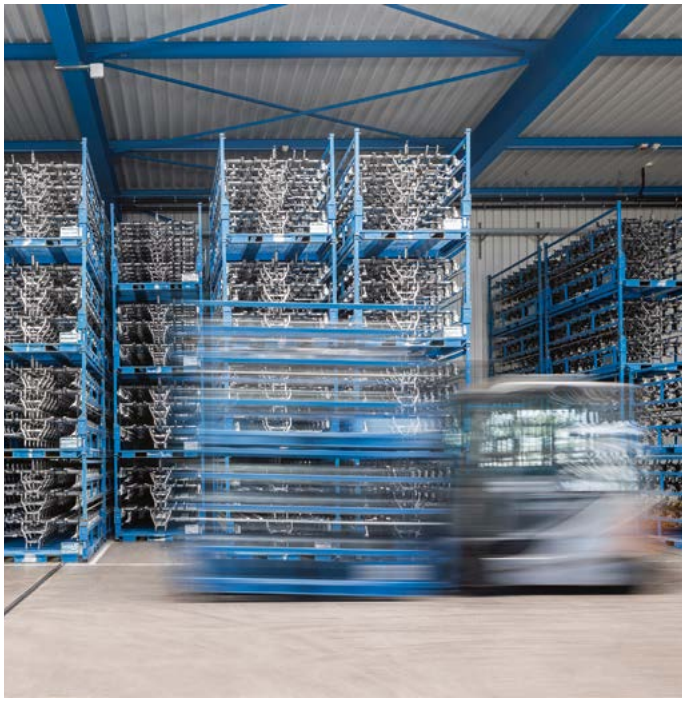
PWO: Fokus auf Sicherheit und Komfort

Nicht ganz so gut, aber immerhin zuletzt wieder etwas besser läuft es beim Progresswerk Oberkirch (PWO). „Wir gehen nach dem vorläufigen und ungeprüften Stand des Zahlenwerks davon aus, dass die Umsatzerlöse des Konzerns im Geschäftsjahr 2021 mit rund 405 Mio. EUR in der Prognosespanne von 400 bis 410 Mio. EUR liegen werden“, teilte der Ortenauer Zulieferer Ende Februar mit. Damit ist der Umsatz zwar das erste Mal seit 2018 wieder gestiegen, liegt allerdings auf dem Niveau von 2015 (404 Millionen Euro). Das Unternehmen beschäftigt etwa 1100 Mitarbeiter in Oberkirch und insgesamt rund 3000 an acht Standorten weltweit. Das Personal ist in den zurückliegenden Jahren um mehrere hundert Stellen reduziert worden.

PWO ist auf Metallkomponenten und Subsysteme in Leichtbauweise spezialisiert, die der Elektrifizierung und Sicherheit und sowie dem Komfort im Fahrzeug dienen. Zum Sortiment zählen beispielsweise Lenkungs- und Airbag-Komponenten, Gehäuse für elektrische Fensterheber oder Klimaanlagen. Man sei bereits vollständig unabhängig vom Verbrenner, heißt es mittlerweile.

Als „erfreulich“ vermeldet PWO, dass man im Neugeschäft das sogenannte Lifetime-Volumen von rund 400 Millionen Euro um über 40 Prozent übertreffen und das

Der Hauptsitz des Automobilzulieferers Marquadt in Rietheim-Weilheim.
Foto: ZVG



Der Automotivesektor ist ein Wohlstandsgarant, insbesondere im Südwesten der Republik. Entsprechend groß ist die Herausforderung bei der Transformation.
Fotos: ZVG

Neugeschäft auf rund 570 Millionen Euro steigern konnte. „Damit liegen wir im Rahmen unserer angehobenen Prognose von einer Steigerung in Richtung 600 Millionen Euro“, heißt es. Das hohe Neugeschäft dokumentiere den Erfolg des Ansatzes. Für 2022 geht man von einem „erheblich höheren Umsatz in einer Größenordnung von 480 Millionen Euro“ aus. Die Steigerung resultiere allerdings vor allem aus den gestiegenen Materialkosten. Der Ausblick setzt voraus, dass es zu keinen größeren Störungen in Lieferketten oder sonstige massive Einschränkungen und Entwicklungen gibt.

Ingenieurskompetenz mit IT-Know-how verbinden

Das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW), das kürzlich im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums die wirtschaftliche Bedeutung der Automobilindustrie analysiert hat, definiert fünf Faktoren als entscheidend für deren erfolgreiche

Grüne Energie, effiziente Technik,
Mobilitäts- und Quartierslösungen
und vieles mehr.

Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg zur Klimaneutralität

Machen Sie Ihre Immobilie, Ihr Quartier
oder Ihren Industriestandort
mit ENGIE fit für die Zukunft.

engie-deutschland.de

ENGIE

#Act With ENGIE

„Ich sehe gute Chancen, dass die Transformation gelingt“

Hanno Kemperman, Geschäftsführer IW-Consult

Transformation: Zunächst müssten die Unternehmen die Chancen, die sich in der Elektrifizierung, Automatisierung und Vernetzung ergeben überhaupt erkennen. Dann sollten sie die Aus- und Weiterbildung just in diesen Themenfeldern forcieren. Drittens empfiehlt das IW den besonders von der Automobilindustrie geprägten Regionen, sich untereinander zu vernetzen und so von den Erfahrungen der anderen zu profitieren. Gleichzeitig müssten die Regionen viertens individuelle Rezepte finden, etwa einen langfristig angelegten Wissenstransfer oder passende Coachingformate. Und schließlich sollten sie fünftens ihren Standort allgemein intakt halten hinsichtlich verfügbarer Flächen und Fachkräfte, einer leistungsfähigen digitalen und Verkehrsinfrastruktur sowie der Anbindung an Innovationsnetze.

Hanno Kempermann vergleicht die Veränderungen, die der Automobilindustrie bevorstehen, mit dem Strukturwandel der Kohleindustrie. Insgesamt ist der Geschäftsführer der IW-Tochter Consult, durchaus optimistisch – er sieht „gute Chancen“, dass der Automobilindustrie die Transformation gelingt. Es könne ein positiver Wettbewerbsdruck entstehen, vor allem sobald eine kritische Masse der Unternehmen sich auf den Weg macht, die vorhandene Ingenieurskompetenz mit dem nötigen neuen Know-how in Sachen IT zu verbinden. Bei der Erarbeitung solch digitaler Geschäftsmodelle könnten übrigens auch Start-ups den Etablierten Schützenhilfe leisten – vorausgesetzt, sie finden zusammen.

inhouse Streit

Besuchen Sie uns im neuen Showroom beim Kreativpark Lokhalle Freiburg.

Streit Service & Solution GmbH & Co. KG
Paul-Ehrlich-Str. 9, 79106 Freiburg
Ihre Ansprechpartnerin: Anja Bogner
Tel. 07831-802-619, Mail: a.bogner@streit.de, www.streit.de

usm.com

BRANDSCHUTZ

BEWERTUNG VON BESTANDS-IMMOBILIEN

BERATEN | PLANEN | ÜBERWACHEN

ERST BEWERTEN DANN ERWERBEN

In die Jahre gekommene Immobilien entsprechen oftmals nicht den gesetzlich vorgegebenen Brandschutzanforderungen

RISIKOBEWERTUNG

Was bei einem Neubau selbstverständlich ist, kann bei einem Bestandsbau zum ernsthaften Problem werden. Denn was ist, wenn Ihre Immobilie die gesetzlichen Anforderungen an den Brandschutz nicht erfüllt? Gerade im gewerblichen Bereich kann dies eine geplante Anschaffung schnell unmöglich machen und unter Umständen eine erhebliche finanzielle Neujustierung erfordern. Wir helfen Ihnen bei der Bewertung, bevor Sie investieren.

MARC SCHLICKSUPP

Als zertifizierter Sachverständiger für den vorbeugenden Brandschutz führt er seit über 12 Jahren erfolgreich die BRM GmbH mit einem ständig wachsenden Team von aktuell 14 Mitarbeitern.
Marc Schlicksupp ist seit 1997 in der Feuerwehr aktiv. Seit 2016 ist er stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Heitersheim .

DAS PLANUNGS- UND SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

Wir planen den baulichen Brandschutz und legen Maßnahmen zum anlagetechnischen, abwehrenden und organisatorischen Brandschutz fest. Gemäß der Landesbauordnungen, LBO-BW § 15 Brandschutz: „Bauliche Anlagen sind so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten, dass die Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind."

Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss. (Urteil des OVG Münster)

Erwerben Sie also eine in die Jahre gekommene Immobilie, befreit Sie das nicht von Ihrer Pflicht, sämtlichen Brandschutzanforderungen gerecht zu werden.
Daher raten wir Ihnen: Erst bewerten - dann erwerben!
Wir lassen nichts anbrennen. Ihre Problemstellungen sind unsere Aufgabe. Wir arbeiten stets zielführend und lösungsorientiert und erfüllen die höchsten Qualitätsstandards und Anforderungsprofile.
Gerne erstellen wir Ihnen ein Angebot für eine Begehung.

BRM GmbH
Lindenplatz 1
79423 Heitersheim

+49 (0)7631 - 9357440
info@brm-brandschutz.de
www.brm-brandschutz.de

Ihr Beruf soll etwas bewegen.
Prägen Sie mit 14.000 anderen die Industrie von morgen.

Endress+Hauser ist ein international führender Anbieter von Messgeräten, Dienstleistungen und Lösungen für die industrielle Verfahrenstechnik. Arbeiten bei uns bedeutet, dass individuelle Eigenschaften, Erwartungen und Ziele optimal im Team aufgehen. Und das bedeutet mehr Erfolg und Zufriedenheit für alle. Informieren und Bewerben geht am einfachsten unter **www.endress.com/karriere**

People for Process Automation

Endress+Hauser